

Organisation

Die Tagung wird organisiert vom Entwicklungspolitischen Netzwerks Sachsen, der Evangelischen Hochschule Dresden, dem Ökumenischen Informationszentrum Dresden und Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen.

Die Tagung wird gefördert aus Mittel der Stiftung Nord-Süd-Brücken und der Amadeu-Antonio-Stiftung.



Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 11. März 2016 an unter ehrenamt2016@weiterdenken.de

Bitte teilen Sie uns in der eMail mit,

- ob Sie ehren- oder hauptamtlich engagiert sind,
- in welchem Ort Sie tätig sind,
- welche zwei Workshops Sie besuchen möchten.

Barrierefreiheit

In der Evangelischen Hochschule sind Rollstuhlparkplatz, rollstuhlgerechte Toilette und Aufzüge vorhanden, Rollstuhlplätze sind vorhanden.

Wenn weitere Unterstützung wie Gebärdensprachdolmetschung benötigt wird, bitten wir um Mitteilung mit der Anmeldung.



TAGUNG

Ehrenamt im Spagat

Was Engagement für Geflüchtete (nicht) leisten kann

19. März 2016

10:00 bis 17:00 Uhr

Evangelische Hochschule Dresden

Dürerstraße 25 · Dresden



Entwicklungspolitisches
Netzwerk Sachsen e.V.



Ökumenisches
Informationszentrum



HEINRICH BÖLL STIFTUNG SACHSEN
www.weiterdenken.de

Ehrenamtliche füllen aktuell Lücken, die staatliches Handeln hinterlässt: Sie schaffen eine Infrastruktur in Erstaufnahmeeinrichtungen, organisieren Kleiderspenden, Hygienebeutel und Essenspakete, übernehmen Beratungstätigkeiten und ermöglichen Deutschunterricht, Sommerfeste und Treffen zum gemeinsamen Kennenlernen. Ehrenamtliche verbessern mit ihren vielfältigen Aktivitäten die Lebenssituation vieler Geflüchteter.

Gleichzeitig kommen Ehrenamtliche in ihrem Engagement auch immer wieder an ihre Grenzen – sei es durch Überlastung, Missverständnisse mit den Geflüchteten, unklare Arbeitsteilung mit hauptamtlichen Sozialarbeiter_innen oder ermüdende bürokratische Hürden.

Mit dieser Tagung bieten wir ehren- und hauptamtlichen Engagierten im Bereich Flucht und Asyl einen Raum für Reflexion, Austausch und Auseinandersetzung mit dem eigenen Engagement.

Das Programm

09:00 – 10:00	Ankommen und Registrieren
10:00 – 10:15	Begrüßung und Einführung durch die Veranstalter_innen
10:15 – 10:45	Annäherungen an das Thema aus der Perspektive von Ehrenamtlichen, Sozialarbeiter_innen und Geflüchteten
11:00 – 13:00	Workshops (Workshops A – D)
13:00 – 14:00	Mittagspause
14:00 – 16:00	Workshops (Workshops A – D)
16:00 – 16:20	Ankündigungen und Neuigkeiten
16:20 – 16:30	Abschlussworte der Veranstalter_innen

Workshops

Alle Workshops werden jeweils vormittags und nachmittags angeboten. Die Teilnehmer_innen können somit an zwei unterschiedlichen Workshops teilnehmen.

Workshop A: „Das kann ich doch auch“ – Grenzen zwischen Hauptamt und Ehrenamt

Ehrenamtliche übernehmen sozialstaatliche Aufgaben – z.B. bei der Begleitung zu Ämtern oder der Wohnungssuche, bei der Beratung oder der Schulanmeldung. Dies geschieht teils in Zusammenarbeit mit hauptamtlichen Sozialarbeiter_innen, teils aber auch im unabgesprochenen Nebeneinander. Wie kann eine Arbeitsteilung zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen aussehen,

die für alle Beteiligten gut ist? Wie können die Schnittstellen zwischen Haupt- und Ehrenamt gestaltet werden?

Referentinnen:

Petra Schickert, Kulturbüro Sachsen, AG Asylsuchende Sächsische Schweiz/Ostertgebirge

Laura Piotrowski, Amadeu Antonio Stiftung e.V.

Workshop B: Überforderung durch Ehrenamt?

Ehrenamtliche sind in der Arbeit mit Geflüchteten stark gefordert - sei es zeitlich durch intensive Begleitung oder emotional aufgrund der Lebensschicksale, von denen sie erfahren. Wie können Ehrenamtliche ihre Grenzen selbst gut bestimmen und kommunizieren? Wie können sie sich schützen vor physischer und psychischer Erschöpfung?

Referentinnen:

Henriette Hanig, Ausländerrat Dresden e.V.

Julia Baumgärtel, Psychologin und in Ausbildung zur Psychotherapeutin

Workshop C: Über das Einzelschicksal hinaus... - Ehrenamt und Politik

Ehrenamtliche erleben in ihrem Engagement, welche Auswirkungen politische Entscheidungen auf die Lebenssituation Geflüchteter haben. Zudem versuchen sie, mit einzelnen Geflüchteten jeweils individuelle Lösungen auf bürokratischer Hürden zu finden. Wie können Ehrenamtliche über den Einzelfall hinaus aktiv werden und größere politische Veränderungen fordern oder anregen? Wie können sie ihre zivilgesellschaftliche Stellung im Sinne der Geflüchteten nutzen?

Referent:

Rex Osa, Flüchtlinge für Flüchtlinge e.V.

Workshop D: Von der Hilfe zur Selbstbestimmung

Auf dem Weg der Entwicklungshilfe zur Entwicklungszusammenarbeit wurden in vielen Ländern des globalen Südens Erfahrungen gewonnen, die auch für die Gestaltung ehrenamtlicher Arbeit mit Geflüchteten in Deutschland wertvolle Anregungen bieten können: Wie können die Zielgruppen bereits in die Planung und Durchführung ehrenamtlicher Aktivitäten einbezogen werden? Wie gelingt eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Ehrenamtlichen und Geflüchteten? Wie kann insbesondere ehrenamtliche Arbeit die Selbstbestimmung von Geflüchteten stärken?

Referentin:

Beate Schurath, INKOTA Netzwerk e.V.